



Interpellation

Wettbewerb bei der Produktion von Alternativenergie

Der Bundesrat ist gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- Gedenkt der Bundesrat Ausschreibungen als wettbewerbliches, marktwirtschaftlich effizientes und damit kostengünstiges Element für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien einzuführen?
- Will er diese Ausschreibungen differenziert ausgestalten, um den Anforderungen nach saisonalem Bedarf sowie des Boden- und Landschaftsschutzes gerecht zu werden und die kostengünstigen Potenziale bei Photovoltaik-Anlagen und der Sanierungen von bestehenden Wasserkraftwerken zu berücksichtigen?
- Hält es der Bundesrat für sinnvoll und zielführend, die EU-Richtlinie 2018/2001 zur Förderung der erneuerbaren Energien auch auf unser Land anzuwenden?

Begründung

Die Motion 19.3004 «langfristige Stromversorgungssicherheit. Sicherstellung und Klärung der Verantwortlichkeiten» der UREK-S verlangt vom Bundesrat die Unterbreitung einer Marktordnung mit Fokus auf Versorgungssicherheit und angemessene Inlandproduktion. Was die Inlandproduktion angeht, sind wettbewerbliche Ausschreibungen (Auktionen) im benachbarten Ausland ein mittlerweile bewährtes marktwirtschaftliches Mittel, mit dem der Ausbau erneuerbarer Energien vorangetrieben wird. Die EU-Richtlinie 2018/2001 zur Förderung der erneuerbaren Energien sieht Ausschreibungen ausdrücklich vor, womit auch die EU-Kompatibilität hinsichtlich eines Stromabkommens gegeben wäre. Auch die ETH empfiehlt der EU ausdrücklich «weiterhin an marktwirtschaftlichen Instrumenten wie Auktionen für Grossanlagen zur Erzeugung regenerativer Energie festzuhalten.» (<https://ethz.ch/de/news-und-veranstaltungen/eth-news/news/2019/09/zinsen-entscheidend-fuer-die-wettbewerbsfaehigkeit-erneuerbarer-energie.html>).

Um den Besonderheiten der Schweiz gerecht zu werden, werden Ausschreibungen idealerweise differenziert ausgestaltet. Damit kann dem saisonalen Bedarf (Winterstrom) und den Anforderungen an Boden- und Landschaftsschutz Rechnung getragen werden. Die kostengünstigsten Optionen sollen prioritär genutzt werden – dazu gehören neben grossen Photovoltaikanlagen auch Sanierungen von bestehenden Wasserkraftwerken.